

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	11 (1903-1909)
Heft:	2
Artikel:	Zwei Notizen über schweizerische Perliden
Autor:	Ris, F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Notizen über schweizerische Perliden.

Von Dr. F. Ris in Rheinau.

1. *Capnioneura nemuroides*, eine neue Perlide aus dem Kanton Zürich.

Die Perliden haben in den letzten 15 Jahren, seitdem man sie genauer mit den neuern Methoden zu studieren anfing, manche Ueberraschungen gebracht. An den ältesten Sitzen entomologiseher Tätigkeit, in England und Mitteleuropa, kamen ganze Reihen neuer, wohl charakterisirter Arten zum Vorschein, und alles spricht dafür, dass noch manches zu entdecken bleibt. Auch unser eigenes vieljähriges Sammelgebiet ist noch nicht erschöpft, wie der Fund beweist, dem diese Zeilen gelten sollen. Das eigentümliche Tierchen stammt aus dem obersten Ende des Tösstals von der vordern Töss oberhalb der Tössscheide. Jene Gegend ist entomologisch fast unbekannt; seit Oswald Heers Zeiten, der einige alpine Käfer von dort aufführt (*Oreina speciosissima* habe ich wieder vorgefunden), ist sie kaum mehr von Entomologen betreten werden. Die Publikation einer sehr schönen botanischen Monographie dieses Gebietes (Dr. Gust. Hegi, Das obere Tösstal, Mitteil. aus dem bot. Museum der Universität Zürich, XVI., Genève 1902) liess meinen alten Wunsch, einmal dort nach den Neuropteren zu sehēn, endlich zur Ausführung reifen. Ich durchsuchte das Tal der vereinigten und der vordern Töss am 5. VI. 1904 von Steg bis etwas über die zürcherische Kantonsgrenze hinaus, fand wenige Trichopteren, aber viele und zum Teil recht interessante Perliden. Eine zusammenhängende Darstellung soll verschoben werden, bis weitere Exkursionen die nötige Vervollständigung gebracht haben; nur der interessanteste Fund wird hier vorweggenommen. Es sind 5 weibliche Exemplare einer kleinen Perlide, die in keine der aus Europa und Nordamerika beschriebenen Gattungen passt, und für die nur die Errichtung einer neuen Gattung übrig bleibt. Leider wurde das Tierchen nicht draussen schon als etwas besonderes erkannt, sondern für eine der Amphinemura-Arten gehalten; sonst wäre es wohl möglich gewesen, auch das ♂ noch ausfindig zu machen.

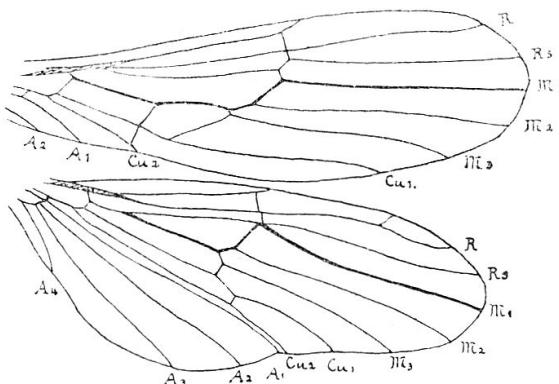
Capnioneura nov. gen.

Fig. 1.

Cerci reduziert auf das basale Glied und ein kleines Knöpfchen als Rudiment eines zweiten Gliedes.

Aderung sehr ähnlich *Capnia* (Fig. 1). Im Vorderflügel das Feld zwischen M und Cu1 mit nur 2 Queradern; das Feld zwischen Cu1 und Cu2 sehr verkürzt und mit nur einer Querader. Rs im Vfl. von R etwas apikal vom Arculus entspringend, von M getrennt. — Im Hfl. entspringen Rs und M mit kurzem gemeinsamem Stamm vom Areulus. — Im Vfl. keine Verbindung von R zur Costa ausserhalb der Anastomose, im Hfl. eine apikalwärts gerückte Querader. — Analfeld im Hfl. breit und gefaltet.

Maxillartaster 5-gliedrig; kleines Basalglied, die übrigen 4 fast gleichlang. — Labialtaster sehr klein, 3-gliedrig.

Fühler lang, fadenförmig, mit verdicktem Grundglied.

Mittleres Tarsenglied sehr klein.

Genitalanhänge siehe unter der Artbeschreibung.

* * *

Ich habe versucht, auf die Aderung die Comstock-Needham'sche Terminologie anzuwenden, der meines Erachtens die Zukunft gehört. Unsere Deutung würde übereinstimmen mit der von diesen Autoren für *Taeniopteryx* gegebenen (American Naturalist, vol. XXXII, pag. 239, Ithaca 1897). Volle Sicherheit kann die Deutung nicht beanspruchen, da dafür ontogenetische Untersuchungen erforderlich wären. Der springende Punkt ist die Festlegung der Media, die wir durch eine starke Linie in der Figur (die nicht den im Flügel stärkeren Adern entspricht) ange deutet haben. Ist diese richtig, so ist damit alles andere gegeben. — Bei dem gezeichneten Flüelpaar verdeckt den basalen Teil von Sc, R und Rs eine kleine Falte; es existiert hier der oben angeführte Unterschied zwi-

schen Vfl. und Hfl., wie er sich in ganz gleicher Weise bei Capnia und Capnopsis wieder findet.

Nach der Aderung allein würde man die Art unbedenklich bei Capnia einreihen können; doch verbieten das die nach Art der Nemura, Leuctra etc. rudimentären Cerei. Auch die Bildung der ♀ Genitalarmatur scheint von Capnia prinzipiell verschieden (siehe Klapalek, Sitzgsber. Kais. Akad. Wien, CV. 1. 1896, pl. III. Fig. 6).

* * *

C. nemuroides nov. spec.

Kleine Art von der Grösse und einigermassen dem Aussehen der Nemura (Amphinemura) cinerea. Spannw. 13—14 mm.

Kopf klein, glänzend schwarz, Prothorax ebenso, schmäler als der Kopf.

Abdomen gelblichbraun.

Fühler lang, fadenförmig, schwarz.

Beine hellgelb mit etwas verdunkelten Knien.

Vfl. licht braungrau mit ziemlich stark bräunlich gesäumten Adern. Hfl. fast hyalin mit breitem gefaltetem Analfeld. — Aderung siehe Fig. 1 und Gattungsdiagnose.

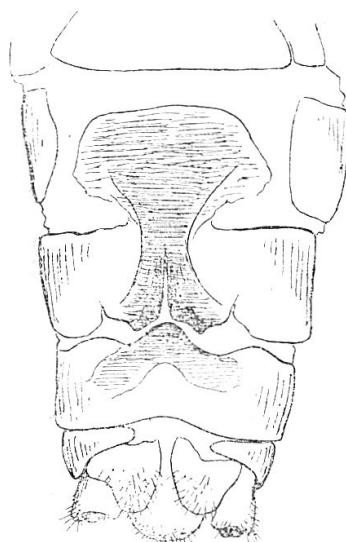


Fig. 2.

Genitalsegmente des ♀: 10. Segm. nur dorsal ausgebildet, ventral zwei schmale Zungen und in der Mitte eine grosse Lücke. Stumpf 3-eckige, kleine und schwach chitinisierte Subanalplatten; Cerci diese ein wenig überragend, ein apikal etwas verbreitertes Basalglied, dem ein kleines, knopfförmiges Rudiment eines zweiten Gliedes aufsitzt; Endhöcker ziemlich gross, gerundet. — 9. Segm. mit voll ausgebildeter Ventralplatte, deren basaler Teil in der Mitte spangenartig verstärkt ist und mit stumpfer Spitze basalwärts vorspringt. — 7. und 8. Segm.: Die Bauchplatten dieser beiden Segmente sind zu einer einheitlichen Subgenitalplatte fest verschmolzen, deren dem 7. Segment angehörender basaler Teil breit und gerundet ist, während der dem 8. Segment zugehörende apikale Teil verschmälert und am Ende tief eingeschnitten ist (Fig. 2).

♂ unbekannt.

Fundort: Vordere Töss, Kt. Zürich, ca. 850 m, auf Gebüsch am Bach, 5. VI. 1904.

2. Berichtigung über die Weibchen von *Amphinemura*.

Zu meiner Arbeit über die schweizerischen Nemuren (Mitt. S. E. G., vol. X, pag. 378 ff., 1902) wären nach neuem Material einige Nachträge faunistischer Art zu bringen; doch will ich diese versparen, bis mehr Material beisammen ist und einstweilen nur die Berichtigung eines zweifellosen Fehlers nicht länger verschieben.

Dort sind Taf. 6, Fig. 46—48, drei Zeichnungen gegeben und im zugehörigen Text, pag. 394—396, als die ♀ der drei *Amphinemura*-Arten darstellend beschrieben.

Fig. 46 für *A. Standfussi* ist richtig.

Dagegen gehören Fig. 47 und 48 beide zu *A. triangularis* und stellen nur individuelle Abweichungen dar.

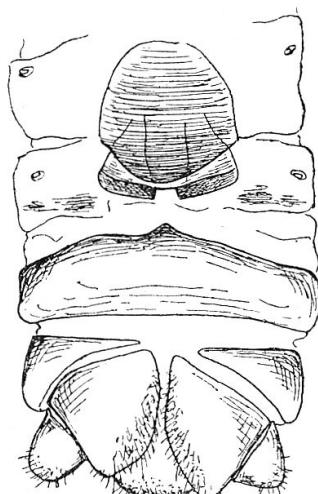


Fig. 3.

Für *A. cinerea* geben wir hier eine neue Figur (Fig. 3) nach Exemplaren von Hinwil, Kt. Zürich (13. V. 02). Ganz entsprechende Exemplare liegen jedoch auch aus dem ältern Material von der Taubenloch-Schlucht bei Biel vor.

Gemeinsam ist allen drei schweizerischen *Amphinemura*-Arten: Eine deutlich ausgeprägte, stark chitinisierte Vaginalplatte aus dem Ventralteil des 8. Segm., starke Chitinisierung des 9. Segments.

Für die einzelnen Arten ist charakteristisch:

1. *A. cinerea*: Subgenitalplatte des 7. Segm. gross, ihr apikaler Rand stark vorgezogen. — Vaginalplatte nur an ihrem apikalen Rand stark chitinisiert und daselbst in der Mitte scharf viereckig ausgeschnitten. Basaler Rand des 9. Segm. in eine stumpfe Spitze vorgezogen (Fig. 3).

2. *A. triangularis*. Subgenitalplatte des 7. Segments sehr klein, ihr apikaler Rand fast gerade. — Vaginalplatte auf ihrer ganzen Fläche sehr stark chitinisiert; ihr apikaler Rand zweifach gebogen mit kleiner, seichter Kerbe in der Mitte. — Basaler Rand des 9. Segm. in breitem Bogen ausladend (l. c. Fig. 47 und 48).

3. *A. Standfussi*. Subgenitalplatte des 7. Segm. mittelgross, ihr apikaler Rand etwas konvex, daselbst oft in der Mitte die Chitinisierung sehr gering und aufgehellt. — Vaginalplatte sehr dünn und blass, in vier gerundete Läppchen geteilt. — Basaler Rand des 9. Segm. in breitem Bogen wenig ausladend, die Kerbe in der Mitte bei dem in Fig. 46 dargestellten

Exemplar ist nur ein ausnahmsweiser, kein regelmässiger Befund (l. c. Fig. 46).

Die Sammelstelle bei Etrembières.

Von E. Frey-Gessner.

Tramfahrt von Genf über Chène und Annemasse nach Etrembières am Fusse des Salève; nicht ganz eine Stunde Fahrt; aussteigen an der Brücke über die Arve, am linken Ufer auf dem Weg weiter abwärts marschieren bis in die Alluvion, 6—7 Minuten. Ein Coleopterologe kann da das Pappelweiden-, Tamarix- und Hippophae-Gebüsch abklopfen und nebst den abundanten Ubiquisten, wie *Lina populi*, *Agelastica alni*, *Graptodera*, *Haltica*, *Limonius* etc. auch bessere Arten erbeuten, wie *Coniatus Wenkeri*, *Telephorus assimilis*, *Cardiophorus* und andere mehr; am Boden trifft man stellenweise mit neuem Sand zugedeckte, abgefallene Blätterschichten, in welchen *Chlaenius vestitus*, *tibialis nigricornis* leben, ferner *Omophron limbatum*, *Bembidium stomoides* etc.; einmal erbeutete ich gegen Ende April über 30 Stück *Opatrum pygmaeum* var. *pedestre* Rosenh., die auf dem feinen Flusssand umherliefen, alles auf einer Stelle von kaum 6 Meter im Geviert. Es liegt nicht in meinem Willen, das ganze, lange Verzeichnis der Insekten zu liefern, welche auf dieser Alluvion gefunden werden können.

Dipterologen werden zur Winterszeit die verdickten Auswüchse von Schilfrohr abschneiden und dann zu Hause das Vergnügen haben, im April die Fliege *Lipara lucens* Meig. daraus ausschlüpfen zu sehen, oder statt der Fliege erscheinen deren Schmarotzer *Polemon liparae*, *Pimpla arundinator* und andere mehr. Die leeren Wohnungen dieser Fliege werden von einer seltenen Apidenart, *Prosopis Kriechbaumeri* Först., als Winterquartier benutzt.

Hemipterologen finden auf *Hippophae rhamnoides* den *Atractotomus Rhodani* und auf *Tamarix* die zierlichen grünen *Jassus stactogala* und mehrere noch zierlichere Phytocoriden.

Orthopterologen werden durch das Dasein von *Xia variegata* erfreut. Was mich vorzugsweise und jedes Frühjahr zur Zeit der Weidenkätzchen-Blüte an diese Stelle bei Etrembières führt, ist das Vorkommen einer Reihe Hymenopteren, und zwar erscheinen die sogen. guten Arten noch nicht an der zuerst blühenden *Salix caprea*, sondern an einer Art, welche zuerst